

Der ewige Friede zwischen Frankreich und den Eidgenossen nebst Abt und Stadt St. Gallen,
Graubünden, Wallis und Nüßlhäusen.

Freiburg. 1516, 29. November.

Archiv Freiburg.

In dem Namen der heiligen vnd unzerteilten drüfaltigkeit, amen. Wir Franciscus, von gottes gnadem künig zu Frankreich, Herzog zu | Meyland, Herr zu Jenow vnd Graff zu Aft zc. an einem, Vnd wir die Burgermeister, Schultheissen, Ammann, Rät, Gemeinden, Burger, Landtlüt vnd Inwoner der Stett, Land vnd herrschaften gemeiner Eydtgnoschaft des großem, alltem pundts Ober tütscher landem, Namlich von Zürich, Bern, Luzern | Bri, Schwyz, Nderwallden ob vnd nid dem Kernwald, Zug mit dem vbern ampt, Glarus, Basell, Fryburg, Soloturn, Schaffhusen vnd Appenzell, mittsampt Herren Appt vnd der Statt Samt Gallen, ouch dem Houptmann, Meyern, Castellanenn vnd Landtlüttern der dryer Bündenn in Churwallen vnd der Landt- | schaft Wallis vnd der Statt Nüßlhäusen, dem andern teyll, Tund kund vnd zu wüßem menglichem mitt dißem brief: Allsdann zwüschenn vns zweyung, vechd vnd vyndtschafftem, ouch kriegsbewegungen vnd vffzur sind erwachsen, die sich so wyt geschickt vnd begeben, das vß sollichenn Todschleg, Roub, Bränd | vnd ander mercklich vbell geulgt, dorumb bedacht vnd zu herkenen genomen Ist, Was schadens, sorgs vnd args gemeiner Cristanheit vß sollicher vneyndeyt vnd Cristanlichem blut vergießem das zu beharren vollgen mücht, Vnd das gannz not vnd vast gutt werd vnd sy nach gottlichem, ouch natürlichenn gebottenn vnd | gesaktem Frid, Rum, Sun vnd fründschafft vmb vermydung künsttigs vbells vnd schadens, Vnser glück, lob vnd heyll zu merenn vnd zu vffnen anzunemenn, In zu gan vnd zu beslyessenn, Vß wellichenn Redlichen, frommenn, vffrechtenn vrsachenn Wir obgemeldtem beyd parthyenn vnns in dem namenn vnseres heyl- | makers, der ein liebhaber vnd beschirmer aller fridlichen Ist, zu merenn vnd vyl tagen In der Eydtgnoschaft vnns mitt Botschafften zusammen güttlich verflügt, vnderredt vnd fridenemittel gesucht hand, Vnd am lett- | stem durch gnad, milltigkayt vnd göttliche Zuschiedung In der bemeldtem Statt Fryburg in Nchtland, | Namlich von vnser obgemelds künigs wegem durch den durchlichtigen Renatum, Bastard von Sauoy, vnsern liebsten vetterenn, Graffen zu Willars vnd Tendes, vnsern Rat vnd ordennlichen Kammerling vnd in vnser provinz oberstem Seneschal, Gubernator vnd Statthalter, Duch die wolgeachtenn Herren Ludwigen Fürbinum, | Herren zu Solliers, vnd Carolum von Plassis, vnsern hoffmeister, vnseren Rät vnd getruwen lieben Dratores oder Saundtbottenn zu den harnach geschribnen sachenn Sunderlich verordnet, Vnd aber von vnser gemeldten Eydtgnossen des Punds ober tütscher landem durch vnser treffentlich bottschaftten von allen Orten | vnd zugewandtem vnser Eydtgnoschaft mitt vollem gewalt abgeuertiget, Einenn statem Ewigenn fridenn vnd fründtschafft aller bestantlichost angenommen vnd beslossenn habenn, In form, wyß vnd maß, ouch mitt punctenn vnd articelln, wie die hernach eygenttlich erlütert vnd geschribenn stand. Zum erstenn | Söllenn durch dise nachuollgennde mittell hin vnd abfin vnd gentslich befriedet, gericht vnd geschlicht sin all fechtenn, vindschafftem, desiglichen all handlungenn, Clegten vnd ansprachenn, So vß sollichen krieg von anfang bis vff dißem tag sich zwüschenn beyden teyllen haben verlouffenn vnd

begeben, Es sy mit Tod- | schlag, Roub, Brannnd oder in annder weg, Also vnd in der gestalt, das von des wegem dweyre parthy die ander für Si noch die Fren zu keynenn künsttignen zytenn dheins wägs soll ersuchen, betribenn, noch anlangenn, doch vorbehalten vnd vsgelessenn sachenn vnd Clegten, So yemands sunders hett vnd vß disen kriegenn vnd | Fren anhängenn nitt sind entstandenn noch erwachsen, wem vnd wellichenn die mogenn zustan, die sollenn vnd mogenn nach sag der Cappitteln, So hievor zwüschenn künig Ludwigen dem Zwölfftem, wylend Herzogenn von Meyland, vnd vnser Eydtgnoschaft gestellt, wie die hernach eygenttlich in dem vszug derselbenn | erlütert werdenn. — Zum Andern sollen beyder parthyenn gefangenn, die syenn vffem land oder mer, in Slöffern, Stetten oder anderswo gefangenn oder verkoufft, an alle schagung vnd engelltnuß gelebiget werdenn vnd soll man Si an alle beleydigung sicher vnd wider heym lassen keren vnd komen. — Zum | Drittenn Söllenn die ansprechendenn knecht vnser Eydtgnoschaft vmb Ir sunder ansprachenn, So Si an den künig haben, vnd nit vß dißem krieg sind ent- | sprungenn Ir Recht habenn vnd suchen, wo Si des nit wellenn emberen, nach Inhalt hienach geschribner Cappitteln berechtiget vnd geuertiget werdenn. | — Zum vierden sollenn alle die, so nach datum der gemeldtem Cappitteln zwüschenn obgemeldtem künig Ludwigen dem Zwölfftem vnd vnns Eydtgnossen in Pundtnuß vnd Burg oder landt Recht sind angenommen, sich derselben fryungenn, ouch Rechtuertigungenn genyessenn vnd ouch dero also fröuwen vnd | gebrauchenn, doch vsgeschlossen alle die, so vffterhalb den Marchenn der Eydtgnoschaft vnd einer andern Nation vnd Sprach, dann tütscher vnd vnns Eydtgnossen nitt vnderwurffig sind. — Zum fünfften Söllenn den koufflüttern vnd vnderthanenn, So von vnser Eydt- | gnosschaft sind, vorbehalten sin vnd bestatet | werdenn all priuilegia vnd sunder fryheitenn in der Statt Lyon, ob Inen eynich von den künigen von Frankreich seliger gedächtnuß sind gegeben vnd verlichenn, nach Fren Inhalt. Es geuallt ouch vnns obgemeldtem künig zu Frankreich, Herzogen zu Meylandt zc. In ansehung, betrachtung vnd zu wolgefallenn der genan- | tem Herren der Eydtgnossen, allenn vnd jeglichenn vnsern vnderthanenn, was namens, Stat oder wäsens die syenn, von dem Herzogthum vnd herrschafft Meyland, zu verzychen, So von dienst wegen Herrn Maximiliani Sforzes in tütsche land gefärt habenn oder in den Slöffern Meyland, Lowerz, Locaris oder ander- | schwa in der Eydtgnoschaft plätzenn enthaltenn habenn. Darumb wir ouch über dißem articell vnser künigliche brieff gemeinlich vnd sunderlich geben haben vnd noch gebenn wellenn allenn vnd jeglichenn denen so des bedörffen werdenn, Also das sy an schadenn Fren lybenn vnd gütern zu Fren hüsern | widerkärenn mögen. — Zum Sechstenn, damit die gemeldenn vnser gutten fründ die Eydtgnossen vnser küniglichen Maiesstat gutwilligkayt gegenn Inen gespüren, So wellen wir vß eygner frylickheit denselben herren den Eydtgnossen zu ersazung des costens vnd schadens in der Belägrung der Statt Dision | gehept bezallen vnd geschafft vßgericht zu werden die Somma vverhundert thusennt kronen mitt der Sonnen, gutter an golld vnd des flags von Frankreich, Desglichen zu ersazung des costens In dem land Ytalia durch dieselbenn Herren die Eydtgnossen vnd Ir verwandtem empfangenn, wellenn wir obgemelter | künig Innen luterlich bezallenn drii hundert thusennt der glychenn kronen, in gestalt vnd bi den zylenn hienach genempt, Mit wellichenn Summenn die obgenannten herren die Eydtgnossen nützt an vns wyter zu vorderenn noch anzusprechenn sollenn habenn von sollicher besolbungenn oder ander kostens wegem, | den vergangnen krieg berürende. Wann aber des vergangnen Jars vnd nach Inhalt des Tractatz des fridens vnd der vereynung zu Zännff gemacht, so bi dißem fridenn genzlich vernichtet wordenn sind, der obgemeldt aller Cristanlichost künig die Summ zwey hundert thusennt kronen an golld mit der | Sonnen schuldig was zu bezallen, dauon auch die Summ ettlichen

Dritten vnd vnsern Zugewandten vßgericht hatt nach wyjung der quittanzbrieffenn dorüber vßgericht, welliche Summ, so also bezallt ist, vs der Zall der Sibenn hundert Thusennt kronen obgemelbt | vnd denenn, so die empfangenn habenn, abgezogen werdenn soll, Das vbrig derselben Restanz biß zu erfüllung der bemeldtten zweyhundert thusennt kronen Soll vns denenn Dritten vnd zugewandtten, so vnser anzall bißhar nit empfangenn habenn, angends vnd sobald diser frid gemeinlich von vns gemey- | nen Eydtgnossen besigelt wirdt, bezallt vnd vßgericht werdenn. Demnach zu dem andern zill vnd namlich vff dem ersten tag des Manodts January nechstkünfftig sollen wir obgemelbter künig denselben herrenn den Eydtgnossen gemeinlich bezallenn die ander zweyhundert thusennt kronenn. Item | für das dritt Zill des Jars nach gottes geburt bezallt Thusennt fünff hundert vnd achtzehen vnd ouch vff dem ersten Tag January Sollen wir Inenn aber zweyhundert thusennt kronen vßrichtenn. Vnd dann des letzten Jars, So man, als obstat, zellen wirtt Thusennt fünffhundert vnd nünzehen, | die übrigen hundert thusennt kronen. — Vnd so nu dieselbenn Zill, als obstat, gehalten werdenn, Soll die gemeine Summ der Sibenn hundert thusennt kronen genzlich bezallt heyßen vnd sin, welliche bezallungenn zu jedem der obgemelbten Zillen wir obgemelbter künig in vnsern costen vnd | schadenn in der Statt Bern verschaffenn vnd wärenn söllenn. — Vnd vmb söllich Summ vnd bezallungenn wellen vnd söllenn wir den vorgenanntenn vnsern guttten fründenn, gemeinenn Eydtgnossen genugsam Schulldebrieff in krefftiger form vbergeben. — Zum Sibendenn, damit die Artickell diß | fridens vnd gutter fründtschafft krefftig vnd beständig syenn, Söllenn wir jezgemelbten parthyen mitt vnsern Rychen, herrschafften, Landen, lüten, vnderthanenn, Inwonern vnd gebietten, von dißhin vnder einandern ruwendlich vnd fridlich läbenn vnd kein teyll den andern mit krygen, Schmach noch | eynicher ander verechtlicher bewärd keins wägs bekümbren. Besunder durch besser erlütrung vnd bestättung diß fridens Ist fürsechenn, Ob in künfftigen zytenn zwüschem vns beyden parthien als der Oberkeyt oder vnserenn lanndenn, lüten vnd vnderthanenn eynicherley Stöß oder mißuerständnuß offerstundenn, douor | Gott sy, dorumb soll dwedre parthy gegenn der andern kein krieglich embörung fürnemmen, Sunders soll söllicher handell vnd Span früntlich oder Rechtlich nach lut vnd sag der nachgeschribnenn Cappittelm fürgenommenn vnd abgetragenn werdenn. Zum Achtenden, damit gutter will vnd fridlich mey- | nung, ouch ein vff- rechter beständiger frid vnd fründtschafft gemerckt werd, deß bas bestan vnd beliben mog, So soll dwedre teyll der andern parthy vnyend wüßentlich, oder So Si des bericht wirtt, nit enthalten oder in Jren gerichtenn, herrschafften vnd gebietten dulden noch lydenn, ouch Inenn dhein paß gebenn. Wir | obgemelbter künig sollen ouch keinem der vnsern zu Roß noch zu fuß hinfür gestattenn, bewilligenn oder zulassenn, wider die obgemelbten Eydtgnossen oder Ir verwandten vnd vnderthanenn Landenn, herrschafften vnd ertrichen, weder durch Si selbs oder zu andern fürstenn, herren vnd gemeinden, So | die wider Ir lanndtschafft füren wölltend, zu ziehenn, Besunders wenn das not ist zum höchsten bi lib vnd gutt verkomenn vnd ob ettlich sölich obersechenn, die nach allem vermögen ab vnd heym zu vordern vnd Jrs verdienens zu straffen. Dogegen vnd hinwider söllenn wir obgemelbten Eydt- | gnossen für vnns selbs noch vnsern vnderthanen keinswägs bewilligenn noch zulassenn, eynichen fürstenn, herren vnd gemeindenn zu zelouffenn, die In gemelbtem künig in siner künig Rych Frandrych, sinem herzogthumb Meyland, der herrschafft Senow, graffschafft Aft oder andern sinen Inhabenden lanndenn | vnd ertrichenn her disant vnd enenthalt dem Gebirg zu schädigenn oder zu vberziehenn vermeintenn, Besunders das zum höchstenn bi lib vnd gutt verbyettenn vnd ob ettlich das obersechenn, dorüber hinluffenn, die nach vermögen zu widerruffen vnd heym zu vordern vnd nach Jren verdienen zu | straffenn. — Vnd hiemitt soll die hilf

von beyden teyllen ambegert hin vnd ab sin, wann ein teyll dem andern sollich in sinem gutten vertruwen vnd heym gesetzt hatt. — Zum Ründen, So söllenn vnser beyder teyll vnd vnser Pundtgnossen in beyder teyllen lannden, herrschafften vnd kreisenn | gefessen, koufflüit, botten, diener, billger, vnderthan vnd verwandtten, in was wirdeenn, Staz vnd wäsens die sind, mitt Jren libenn, güttern, kouffman- schafften, in allem vnserenn lanndenn vnd gebietten allenthalbenn, wo das ist, fry vnd sicher zu vnd von einander gan, handlenn vnd wandlenn vnd Ir | gewärb vnd geschäft üben vnd bruchenn an eyniche beleydigung vnd schmach, ouch on eyniche nuwerung der zöllenn vnd ander beladnissenn anders dann von alterhar Sitt vnd bruchlich gewäsen ist. — Zum zehenden, vß besunder guttwilligkeyt, so wir vil- genanter künig zu den obgemel- | tenn herrenn den Eydtgnossen tragenn, Söllenn vnd wellenn wir Inen, Namlich den dryzehen Ortten vnd jedem Ort besunders, dorzu ouch der lanndtschafft Wallis zwey thusennt franken frylich gebenn vnd jürlichenn in der Statt Lyon vßrichtenn vff vnser lieben frowen tag der liecht- meß nächstkünfftig | anzufachenn vnd dannethin vff sollichen tag wärenn vnd antwurten in vnserenn eygenen costenn. Aber antreffend die Pünd in Churwalenn, die wellenn wir haltenn in aller maß, als si von seliger gedächtnuß dem aller cristanlichostenn lestenn künig Ludwigenn dem Zwölfften gehalten sind worden. | Item vnd zu demselbenn Sagen wir zu den gemelbten dryzehen Ortten der Eydtgnosschafft zu Eren vnd gutem geualen vber die obgenannt Summ noch zwey thusennt frankenn jürlichenn zu bezallenn, wie si die vnder Jre zugewandten, als hernach stat, geteylt habenn. Namlich herren Apt zu Sannt | Gallen, sinen goghslüten vnd der Graffschafft Toggenburg Sechs hundert frankenn, gebürt sich jedem teyll drühundert frankenn, der Statt Sannt Gallen vyerhundert frankenn, der Statt Mülhusen vyer hundert frankenn, den vnderthanen der Graffschafft Gryers Sechshundert frankenn, | Namlich denen von Sanenn mitt sampt denen ob der Bottken hinfür vyerhundert frankenn vnd dann denen vß der Statt Gryers Imbeslossen alle die, so nid der Bottken gefessen sind, mittsampt denen, so vnder der herrschafft Corbers vnd Jren anhang gehörend, die zweyhundert frankenn. — Zum | Einlifften Söllen denen von Bellenz, Louwerß vnd Lucaris vnd denenn in Meyntall vnd allenn denenn, so zu Inen gehörend, vorbehalten sin vnd bestätet werdenn alle Ir Priuilegien vnd Sunder fryheiten, So Sie von Zöllen, Saltkouff, Gabellen vnd ander sachenn wegen bißhar von einem herzo- | gen von Meyland vnd in demselben herzogthumb gehept habenn, also das sie hinfür genzlich dabü söllen belibenn. — Zum Zwölfften von wegen der Slöffern Louwerß vnd Lucaris, ouch des Meyntalls mit aller zugehörd, ist beredt, das wir vorgeņemter künig vnsern gutten fründenn, den | Eydtgnossen die wal nachgelassenn habenn, das Si sich in Jarsfrist erlütern mögenn, ob Si dieselbenn Slöff vnd lannd behalltten oder die drimal hundert thusennt kronen, wie vormals dauon geredt ist, dafür nemen wellenn. Wo si dann das Gellt an die hand nemenn würdenn, so soll nit allein verstan- | denn werdenn Louwerß, Lucaris vnd das Meyntall, Sunders ouch das Beltlin, Gläfen vnd ander plätz vnd lannd, So zu dem herzogthumb Meyland gehört habenn, Söllen gemeinlich zu des gemelbten aller cristanlichosten künigs von Frandrych handden vbergeben werden, vsgenommen die Statt vnd | Sloß Belleß mit aller zugehörd, So in vnsern deren von Bre, Schwyz vnd Bnderwaldenn nid dem walldt handdenn belibenn söllenn. — Vnd an der obgemelbten Summ der drühundert thusennt kronen sollt alsdann den dryen Pünden in Churwalenn Ir teyll verlanngenn vnd werden als einem Ort der | zwölff Ortten. — Zu dem drüzehenden, damit diser löblicher frid vnd nachpurlich fründtschafft durch dhein arglistigkeyt des bösen vnyends betrübt werd, Ist luterlich abgeredt vnd beslossen, das der zwüschem den künigenn vnd kron von Frandrych vnd gemeiner Eydtgnosschafft in | allen puncten vnd artickelln ewenglich

bestan vnd wären soll. — Vnd bi diesem Friden vnd fründtschafft So ist in namen vnd von wegen vnserz, des oftgenemten künig in allem vnd jedenn vorgeschribnen dingenn vorbehalten vnser allerheiligofter vatter der Papt Leo der Zehenn, | der heilig Römisch Stul, das heilig Römisch Rych, die allerdurchluchtigosten herren der gloubig künig von Hispanyen, vnser allerliepster tochtermann, die künig zu Engelland, zu Schottenn, zu Nauarra vnd zu Tennmarck, die durchluchtigen Herzogenn, der Herzog von Sauoy, vnser allerliepsten Vetter, | ouch die herzogen von Lottringen vnd Geldern, die durchluchtig herrschafft vnd gemeind von Venedig, der durchluchtig herr Laurentz vnd das huß de Medicis, die herrschafft vnd gemeind von Florenz, der hochwirdig herr Bischoff von Lüpch vnd all ander, die mit vns biszar Pündt- | nuß vnd fründtschafft angenommenn habenn, also vnd in sollicher gestalt, wo vnd wenn die gemeldten herren die Eydtnossen die Päpstlich heyligkeyt, das heilig Römisch Rych oder ander vorgemeldet vnser pundtgnossen In Iren besitzendenn lanndenn vberziechen oder befrigen wollten, das | wir alsdann denselbenn vnserenn pundtgnossen die pündtnussen, vereynungen, mit Inen vor dato diß brieffs angenommen vnd ander vnser pflicht Erlich, trüwlich vnd redlich halten vnd vnsern gethanenn versprechenn gnug thun wellend. Wo sich aber begeben vnd schicken wird, das die | hieuor benempten herren vnd pundtgnossen die gemeldtenn herren die Eydtnossen in Iren besitzendenn herrschafften vnd lanndenn, als vor in dem achtenden articell geschriben stat, vberziechen oder bekriegen wellend, alsdann sollenn wir obgemeldter künig von Franckrych die vnsern nit wider | die gemeldtenn herren die Eydtnossen louffenn lassenn, wie das in dem achtende Articell eygentlich erlütert ist, Sunders dannzumal doby helyben, all arglist hyerinn vsgescheyden. — Aber vnser der Eydtnossen halb sind vorbehalten vnser allerheiligofter Vatter der Papt Leo der Zehenn, der | heilig Römisch Stul, die keyserlich Maiestat, das heilig Römisch Rych, das durchluchtig huß Desterrych, die durchluchtigosten Herzogen von Sauoy vnd Wirtemberg, der durchluchtig herr Laurencius vnd das huß de Medicis, der Stat vnd commun zu Florenz, der herr von Bergiez, Marschalck in | Burgund, vnser allt pünd vnd all ander, mit denen wir In pundtnuß, Burg oder Landrecht habenn vnd vns verwandt sind, Also vnd in sollicher gestalt, wo vnd wenn der gemeldt allerchristlichost künig von Franckrych die Päpstlich heyligkeyt, den Römischen Stul, keyserliche Maie- | stat, das heilig Römisch Rych oder annnder vorgemeldet vnser pundtgnossen in Iren besitzendenn lanndenn vberziechen oder bekriegen wölte, das wir alsdann denselben herren vnd vnserenn pundtgnossen die pündtnussen, vereynungen mit Inen vor dato diß brieffs angenommen vnd ander vnser | pflicht erlich, trüwlich vnd Redlich halten vnd vnsern gethanen versprechenn gnug thun wellend. Wo sich aber begebenn vnd schicken wird, das die hieuor benemptenn herren vnd pundtgnossen gemeldtem künig von Franckrych in sinen künigrychen vnd besitzendenn herrschafften vnd | lannden, als vor in dem achtenden articell geschriben stat, vberziechen oder bekriegen wöltend, Alsdann sollenn wir gemeldten Eydtnossen die vnsern nit wider den gemeldten künig louffenn lassen, wie das in dem achtende Articell eygentlich erlütert ist, Sunders dennzumal by dem beliben, | all arglist hierinn vsgescheyden. — Vnd dorumb, das in den vorgeschribnen Articellenn beredt ist, das die ansprachen vnd spennig händell zwüschen vns beyden parthyen vnd vnser beyder teylln Vnderthanenn fründlich oder Rechtlich abtragen werdenn sollenn nach lut vnd sag der | Cappittelnn, So hieuor zwüschen künig Ludwigen dem Zwölfften, wylend herzogen zu Meyland vnd vns Eydtnossen gestellt, verscribenn vnd versigelt wordenn sind, So vollgt hernach ein vszug sollicher articellnn vnd Cappittelnn, welche nu hinfür zwüschem vns beyden | teyllen vnd den vnsern geüpt vnd gehalten werden sollenn, Namlich: Damit Mangelhalb des Rechtens dheinerley Stöß oder ansprach offerstanden, Ist

luterlich beredt, das wo zu eynichenn künfftigenn zyten zwüschem vnns obgemeldtem künig vnd vnns den vorgenannten Eyd- | gnossen gemeinlich oder sunderlich, vnsern lanndenn oder lütten eynicherley Spenne, mißverstantnuß oder ansprach offerstündenn, vs welcher vrsachenn die harlangenn möchtenn, das alsdann vnd in dem val solliche widerwertigkeyt vffzuhebenn Ein jede derselbenn vnser vorgemeldten | parthyenn Ir erwellenn vnd vskhejen soll zwen fromm vnd erber man, liebhaber der gerechtigkeyt vnd gotzföchtig, zu Iren Scheydlütten oder anwältten, wellich vyer Scheydlüt vnd anwält den parthyenn, so also in Spennen stündenn, einen Rechtlichen tag setzenn vnd verkündenn sollenn. Vnd | namlich so der Stoß vnd Span, so also vorhandenn were, dohar langte vmb sachenn, güter oder handlungenn der güttern oder personenn des künigrychs zu Franckrych vnd ander lanndenn her disenthalb dem gebirg gelegen, vnder wellichem teyll doch der Cleger oder ansprecher geessen were, soll die dingstatt | des vsträglichen Rechtens verkündt werdenn gen Vätterlingen in die Statt. Ob aber sollicher Span were von wegen der güttern oder personenn des herzogthumb zu Meyland vnd annder lannden Enent dem gebirg gelegen, dorumb soll die dingstatt zu Boleyn, genempt zum Klösterli, gesetzt vnd verkünd | werden. An wellichem enden dieselbenn wilkürten Richter vnd die parthyenn oder Ir gnugsam gwallthaber ersichynenn vnd vorab sollenn die erwellten Scheydlüt zu gott vnd den heiligenn schwerenn, beyd parthyenn vnd Ir gerechtigkeyt gnugsamlich zu verhören, in sollicher handlung vffrecht vnd | Redlich für zu faren vnd dorumb nach Iren bestenn verstand, nyemand zu lieb noch zu leyd Ir vrteyl zu vellenn, doch mogenn Si wol anfänglich vnderstan, mitt beyder parthyen willenn den Span fründlichen zu betragenn. — Ob Si aber sollich fründlich verwilligung nit erlangenn möchtenn, Sollen Si, alls | obstat, den Span nach Stränge des Rechtens vnd vnderwyjung Ir Consciencz, gott den herrn vor ougen habende Innerhalb Manodtsfrist nach datum des angefangnen Rechtens lassen verlouffen. Es sollen ouch vor allem dingenn die vyer Scheydlüte In mittler zyt erlassen syn aller Eydtpflichten, So | Si vnns obgemeldtem parthyenn oder einer derselbenn verbundenn sind oder wären. Vnd das ouch dieselben Scheydlüt durch Ir herren vnd Obern bezwungenn werdenn, die beladnuß des Rechtsprechens an sich zu nemen. Was ouch alsdann durch dieselben vyer oder der merteyll erkennt vnd erlütert wirt, | Söllenn beyd teyll angenam vnd stat haltenn, alle appellation vnd Inred vsgescheyden. — Ob aber in den fründlichen vnd Rechtlichen handlungenn dieselbenn Scheydlüt nit einhellig vnd vnder Inen nit ein mers were, Sunders zwen vnd zwen in Iren vffsprechenn widerstreptenn, Alsdann so mag | der Cleger in der sach des Spans Einen fünfften Obman, doch beyden parthyenn vnargwenigenn erwellenn, der, alls obstat, der frommkeyt vnd erberkeyt gemäß sy, in den bygelegenn füglighenn landenn, alls in der Statt Chur oder Landtschafft von Wallis, So ein erber person vnd der Räten doselbs were. Vnd | sollenn beyd parthyenn denselben fünfften zugesagten bittenn, Sich des handels zu beladenn, desglighenn die herren vnd Obern desselbenn Inn dorzu zu halten; derselb fünfft zugesagter in aller gestalt als obstat, wie von den ander vyerenn obgeschribenn ist, schwerren soll. Vnd was | alsdann durch dieselben vyer vnd dem fünfften zugesagten oder dem meren teyll vnder Inen Rechtlich oder fründlich erkennt, erlütert vnd geordnet wirt, Sollen beyd parthyenn vestemlich haltenn an eynig berüffung oder ander Inred, doch das beyd teyll vorab zu der fründlichen handlung | Ir verwilligung gegeben hetten. — Vnd ob ein teyll durch sich oder sin gnugsam gwallbotten für die obgemeldtem Scheydlüt verachtlich vnd an gerecht vrsachen sumig wurd zu ersichynen, Soll die in der hauptsach mittsampt kosten vnd schaden vnderliggenn. Vnd so oft vnd so dick ein sollicher | fünffter zugesagter, alls obstat, erwellt wurd, Soll er, wie die andern vyer, in manodtsfrist nach siner erwellung an einer der obgemeldten gebingstetten sinen endlichen vspruch gebenn. —

Vnd domitt zu beyden teyllen best geschicklicher gehandeltt werd, Ist fürsehen, das dheiner vnser der | parthyen noch auch Sunderbarer personenn vs dheiner vrsach mit absagungen oder fürnämung des kriegs oder andrer Nüwringenn sich söllenn bewegenn, Sunderß beyd teyll der Ordnungenn, Erkanttnuß, vrteyll vnd erläuterung der obgemeldten Scheydlüten vund nach form der gemeldtem lütrung gewertig | sin, bi ver-
 lierung der hauptfach vnd costenns vnd schadenns. Vund ob eynich Sunderbarenn personenn vnser Eydt-
 gnosschafft vordrung oder zuspruch hettenn oder gewunnen an den obgemeldten allercristanlichosten künig
 vmb sachenn oder gütern herdisent oder enent dem gebirg gelegen oder vffer- | wachsen, worvmb dann
 die ansprach were, Allsdann soll sollicher ansprecher sin anligen sinen herren vnd obernn erscheynen vund
 sunderlich anzöügen, das er sin schuld, Recht vnd ansprach von demselben cristanlichosten künig oder sinen
 amptlüten in Franckrych oder in Meyland nit mog erlangen; vnd | ob dann wir, derselbenn ansprechendenn
 person herrenn vund Obernn, vns des erkennen vnd erläutern, das die sach gutt, gerecht vnd erlich anzu-
 sprechenn sy, Söllen wir allsdann der küniglichen Majestat verkunden, das wir derselbenn ansprechendenn
 person gerechtigkeit beschehen vnd sin vordrung nitt vnzim- | lich geacht habenn, dorüber sin Majestat bitten
 vnd ermanenn, dem vnsern abtrag zu thund. Vund ob dann durch dieselb küniglich Mayestat der an-
 sprechenden parthy mit vfrichtung begegnet wurd, das wir billich vrsach haben möchten vns des zu benügen,
 so soll dannethin söllich person stillstan, benügt vnd ge- | schweygt sin vnd hinfür die küniglich Mayestat
 oder Jr vnderthanen hindisenn oder enent dem gebirg nitt wyter bekümberrn noch ersuchenn. Ob aber
 demnach die küniglich Mayestat derselben person vmb Jr vordrung nitt abtrag täte, allsdann möcht der
 clagend teyll dieselb küniglich Mayestat vor den Scheydlüten vund | dem obman alls douor in dem articell
 der Rechtuertigung vnns beyd parthyen berürend erläutert ist, eruordernn vund an dem ennd was Recht
 vnd billich erfollgen, doch das ein jede parthy nitt mer dann einen zugesagtem in der Statt Chur oder
 in dem lannnd Wallis, so der Räten daselbs vund den parthyen vnargwenig | sy, erwellen soll, vund was
 an dem end durch früntlich Schidigung, ob die an beyden teyllen mag erfunden werden oder durch den
 merern teyll der scheydlüten vnd der zugesagten durch Jren Rechtlichenn Spruch geordnet vnd erkennt wirdt,
 Soll vestenndlich gehalten werden an eynich beruffung. — Dogegen | ob sich begeb, das sunderbar per-
 sonenn vns dem vorgenanntenn cristanlichosten künig vnd herzog zu Mayland vnderwürffig, gegenn vnns
 vorgenempten Eydtgnossen clag vnd zwytracht gewinnen, wohar die flyessenn möchtenn, So soll der clagend
 teyll vor den Scheydlüten vnd dem fünfften Obman auch an dem Ennd vnd | der zyt sin sach verfürren
 vund verendenn, wie das in dem nächsten vorgänden Articell luter begriffenn ist. — Fürer ist besloßenn,
 das aller vnser beyder parthyen vnderthanen in einer kurzen vnuerzogenn behaltung gichtiger schulden
 oder die mit brieffen oder gnügamer gezügknuß mögen bybracht werden, Also | das wenn das Zill der
 behaltung verschinenn, sy bezwungen vnd vermogenn werd, das der, dem schuld zustat, billich vrsach haben
 mag, sich zu benügen. Vnd ob es zu val käme, das des schuldnern vermögenn zu söllchem nit gnugam
 were, Soll der Amptman oder Richter der Statt oder des Ennds, do derselb schuldnere sinen | sitz hatt,
 schuldig syn, vff eruordnung des clagenden wider denselben schuldnere die Strängi der gerechtigkeit, wie das
 an dem Ennd vund in dem lannnd gewont ist, ergan lassenn. — Aber von allen andern sachen, miß-
 hällungenn vnd clegten, so zwüschen den vnderthanen vnd sunderlichen vnsern personen | enntspringenn
 möchtend, wohär dieselben langtenn, Söllen die cleger vnser beyder teyllen schuldig sin, das Recht zu suchenn
 an denen Enndenn, do der versprecher gefessen ist, also vnd in sollicher gestalt, das die herrschafft desselben
 genzlich verschaffen vnd sinen amptlütenn oder deren Statthalter beuelhen sol, dem | cleger ein vnuerzogenn-

lich gemein vnd gutt Recht ergan zu lassen vnd dheiner vffzügen dorin gebruchen, also das Inerthalb zehen
 tagen derselb handell zu vfrichtung vnd billichem end kommen soll, Es sy dann sach, das vs verwilligung
 beyder teyllen oder vff eehaftiger vrsach, namlich von Inlegung der zügen, so Iner- | thalb dem zyl der
 zehen tagenn nit möchtenn erschnenn, die zyt verzogen wurd. Vnd ob der Richter desselben Ennds bößlich
 die vrteyl verzug oder das der schuldig sich geuarlicher vffzügen gebruchte, das aber wir künig von Franck-
 rych vnd herzog zu Meyland, auch wir vorgenanntenn Eydtgnossen nach vnserm | vermogen verhütten söllenn
 vnd wellenn, Allsdann wirt schuldig der Richter oder schuldnere, in wellechem der Mangell des Rechts
 erschnenn ist, dem clagenden teyll allenn costenn vnd schadenn von deswegenn erlittenn, zu bezallenn.
 Vnd nitßdestminder so mag der Cleger, so er sich empfindt beschwärtt syn, söl- | lich sin clag der Oberhand
 oder der herrschafft, dero der Schuldnere vnderwürffig ist, die zu hören, fürbringen vnd dise clegt vnd be-
 schwärdt oder dero vmbständ enttliessen, vnd so das beschicht, wo söllich erforderung an vns den vorgenempten
 künig vnd herzogen zu Meyland gesucht wirt, Söllen wir söllichen | handell vnserm heymlichen Rat oder
 ettlichen vff denen beuelhen vnd mit flyß verforgenn, das dem Cleger von denselbenn in den nächst nach-
 uolgenden zehen tagenn vmb sin houphandell, auch costenn vnd schaden als obstat, von des Richters oder
 schuldnern Mangell wegen enttspungen, ein endtlich Rechtlich enttseydung | vund söllichs enndtseydts ein
 gnug thun verlanng. Vund wo söllichs nitt geschähe, Allsdann so mag sölliche clagende person, wo Im
 söllichs von sinen herrenn verwilliget wirt, an dem flecken zu Bätterlingen oder Boleyß vorgenempt vnd vor
 den Richtern vnd zugesagten vollfürren vnd vollendenn in wyß vnd | maß als obstat. — Zu glycher wyß
 vnd hinwiderumb, ob der schuldnere hinder vnns Eydtgnossen gefessen were vnd von dem Cleger, der vnder-
 würffig were dem vorgenempten cristanlichosten künig zu Franckrych, herzog zu Meyland, derglichen an-
 uordnung täte an vns Eydtgnossen, wellechem | Ort er ioch gehörig were, so söllen wir des Clegers ansprach
 bedencken vund vmb vfrichtung willen desselben alles vnd jegklichs das erfüllenn, das deshalb dem aller
 cristanlichosten künig, herzog zu Meyland oder sinem küniglichen vnd herzoglichen Rat, alls obstat vnd im
 nächsten Articell begriffen wirdt. | Fürer söllenn wir obgemeldter künig vnd herzog zu Meyland all vnd
 jegklich vnser vnderthanen in demselben herzogthumb berichten vnd bi hochenn schwerenn peenen Inenn ge-
 byttenn, das Si den koufflüten vnd vnderthanen der gemeldten herrenn der Eydtgnossen, vnsern gutten
 fründen, dheinen Intrag | tügen, damit Si Jr kouffmansgutt, wie das mag genempt werden, verkouffenn
 oder vertribenn mögen, dorzu wyter fürsehen, das die vnsern vnder Inen oder mit andern frömbdenn personenn
 dheinerley praticken, sagung oder ordnung heymlich noch offennlich ansehenn, damit denselben Jren kouff-
 lüten vnd vnder- | tanenn fürsehenn oder enntwertt werd Jr fryer kouff vnd verkouff. Ob aber anderlicher
 gehandeltt wurd, sollt ein söllicher dem teyll, der also verhindert were, vff sin begereinn zu ersagung sins
 costenns, verlorst vnd schadenns dorumb erliten, bezwungen vund gehaltenn werdenn. — Wyter ist
 verkommen, | Ob ettlicher in der Statt oder in dem Herzogthumb Meyland vmb schulden oder ander
 gerecht vrsachen, clegten oder vordrungen vengklich Ingelegt wurd, vnd söllicher gefangner durch den Richter
 listennndlich vnd an wüssenn, willenn vnd zulassen des, vff welleichs wärbung söllich gefängnuß beschähen were, |
 gelediget wurd, vber das dem Cleger vmb sin schuld oder vordrung nitt vfrichtung geschähen oder dorumb
 gnugam Bürgschafft gebenn oder die schuld zu gewissem handen nitt gelegt, in söllichem Ball Sol der
 Richter oder amptman, von wellechem der Gefangene entlediget were, zu der schuld oder fürgewendter |
 Clag gnug zu tun schuldig syn. — Item welleicher vnser beyden landenn vnderthan dem andern costen
 vnd schaden abzutragnen verheißenn hat vund söllichs mit gnugsamenn lütenn oder brieffen bezüiget oder

erzöugt wurd, so wöllenn wir söllich wortt mit den werckenn bestätet werden vnd das | der, so das versprochen hatt, söllichen costenn zusampt der houptschuld vff sich nemen vnd abtragen soll, vngehendert aller freyheit, Ordnung des Rechtens oder gesatzern, so hiewider sin möchtenn. — Wir, noch die vnserenn söllen ouch zu beyden teyllen einandern nitt verbietten, arrestieren, pfennenn | oder annemmen, dann allein vmb gichtig schulden oder die, so durch gnugsam brieff oder kuntschafft mögen beküget werden, oder vmb schwärlich verschulden, ob die durch yemands in des andern teylls lanndenn beschächten weren. Wellicher dawider täte, Soll dem clagenden teyll allem kosten vnd schaden, dor- | umb erlitten, abtragenn. Vnd so wir obgemeldter künig zu Francrych, Herzog zu Meyland vs ganngem gemütt begeren, den vorgemeldten vnsern gutenn fründenn, gemeinenn Eydtgnossen, mit noch merer fryligkeit zu begegnen, Haben wir Znen hiemit Ir vorhargebracht fryheit in dem | Herzogthumb Meyland confirmirt, ernuwert vnd nachgelassenn, das all vnd yeglich derselben Stetten, ländern vnd zugewandten, so in disem Friden vnd fründtschafft genempt sind, Burger, Lanndtlüt, Vnderthanen, Bottschafften, Botten, Bilger, Edel vnd Vnedel, zu Ross oder zu fuß, wes namens, | Staz oder wäsens die syen mit Zren libenn durch vnser ganz Herzogthumb Meyland frylich, sicherlich vnd an eynich beleydigung gan, wandlen vnd widerkären mögen vnd darzu mit Zren kouffmanschafften vnd güttern, So do erzogen sind oder werden, yez bereyt oder gearbeyttet sind oder nachmals | bereytet vnd gearbeyttet möchten werden, es sy in vnser des vorgemeldten künigs, herzogen zu Meyland oder in andern derselben herren den Eydtgnossen vnd Zrer zugewandten des Bundts obertütcher Lannden Ertrichen, herrschafften vnd lanndenn, das Si die durch das ganz herzogthumb zu Mey- | land biß zu derselben Statt Meyland Graben vsbeschlüssennlich füren vnd fertigen, kouffenn vnd verkouffenn söllen vnd mögen on behaltung eynichs zolls, daken, Gabellen oder annder vffnemungen vnd beschwärden, es sy das die behaltung derselben vnns vermeldtem künig als herzogen zu | Meyland oder desselben vnseres herzogthumbs Stetten, Graffen, fryen herren, gemeinden oder anndern personenn zugehörte, das Alles des sy fry, ledig vnd vnbeladen sin vnd beliben söllen; doch so soll der Zoll innerthail der Statt graben zu Meyland, so obstat, vorbehalten ist, nitt anderlicher geordnet | noch vffgenommenn werdenn, dann wie von allerhar gebrucht wordenn ist. Wir wellenn ouch, das von den Rossen oder Ochsen vnd andern Bych dheim Zoll von Znen soll bezallt werden, wo doch dieselben erzogen oder woher die gebracht werden. Vnd hieby erlütern wir obgemeldter künig | von Francrych, herzog zu Meyland, vnd wir obgemeldten gemein Eydtgnossen, das nyemans dise fryheit vnd nuzung gezimme oder sich dero behelffen oder erfrowen soll, dann die, so obstat, in disem Friden vnd fründtschafft erlütert vnd Zrs Bundts ober tütcher lannden oder Ir vnderthanen | sind. — Vnd wann wir Franciscus, künig zu Francrych, herzog zu Meyland vnd wir Eydtgnossen von Stetten vnd Ländern disenn Vertrag des Fridens vnd fründtschafft, auch die vermeldten Cappittel durch vnser botten vnd vs vnser beuelch an zwyffel nitt an | besundere gnad Gottes, des allmechtigen also geordnet vnd beslossen für vnns vnd vnser nachkomen angenommen vnd die hiemit befrefftiget vnd bewertt habenn, Harumb wir der jekgemeldt Franciscus, künig zu Francrych zc. by vnserer küniglichen würde, Aber wir die berürten Eydtgnos- | fenn von Stetten vnd ländern gelobenn by vnsern gutten truwen, die vorgemeldten Cappittel des Fridens vnd fründtschafft, ouch alle ding in disem brieff begriffenn, war, stät, vest vnd danckbar zu hallten vnd dowider in dheimenn wäg zu thund, zu Reden, noch zu kommen, Alle geuärd vnd | arglist hindan gesatzt. Diser dingen aller zu krafft, bestannd vnd gutter gekügsame, So haben wir der vilgemeldt künig vnser küniglich Sigell, Vnd wir die obgenannten Eydtgnossen, namlich von Zürich, Bern, Luzern, Bri, Schwyz, Vnderwaldenn ob vnd nidt dem Kernwalld, |

Zug mit dem vffern Ampt, so dorzu gehört, Glarus, Basell, Fryburg, Soloturn, Schaffhusen vnd Appenzell vnser Stett vnd Ländder Sigell mit sampt den Siglen herren Appz, ouch des Burgermeisters, der Räten vnd gemeind der Statt Sannt Gallen, desgliehen den Siglen dern von | den . . . Bünden in Churwalden, ouch der Lanndtschafft Wallis vnd der Statt Mülhusen an disenn brieff, zwen gemacht, dero einen wir der künig von Francrych zu vnsern handen genommenn, vnd aber wir die Eydtgnossen den andern vns selbst behaltenn habenn, lassen hengkenn. | Gehandelt vnd beschlossenn in der obgemeldten Statt Fryburg vff Sempstag, was Sannt Andresenn des heiligen Zwölffbotten Abend, als man zallt von der Geburt Christi vnser heillmachers Thusennt fünffhundertt vnd Sechzechenn Jar.

Pergamentene Urkunde mit den anhängenden Siegeln des Königs und der Eidgenossen.
Die Messingkapeln der 19 Siegel tragen sämtlich die Jahrzahl 1587.

Abgedruckt bei Bluntschli II. 181, Folger 183, Sammlung 117, Neu VII. 221, Lünig N. A. I. 227, Neues Schweizerisches Museum I. 241, Zellweger III. 1, 63, Zurlauben histoire militaire des Suisses IV. 489, französisch bei Dumont IV, 218.

37.

Erneuerung des ewigen Burgrechts der Städte Bern, Freiburg und Solothurn.

1517, 21. October.

Staatsarchiv Bern.

In dem Namen der heiligen hohen Dryualtigkeit, gott des Vatters, Suns vnd heiligen Geistes, Amen. Wir der Schulthes, die Rätt vnd Zwöy- | hundert genannt der Groß Rat der Statt Bern an Einem, vnd wir der Schulthes, die Rätt und zwöyhundert genannt der Groß Rat der Statt Fryburg dem andern Teil, vnd wir der | Schulthes, die Rätt vnd gemein Burger genannt der Groß Rat der Statt Soloturn zum dritten Teil, Tund kundt vnd zu wissen allen denen, so disern gegenwürtigen Brief jek | vnd hinfür sächen oder hören läsen, das wir mit guter Vorbetrachtung vnd einhällern Räte vnd insonderheit vs bewegniß der brüderlichen trüw, liebe, fründtschafft vnd Nachpurschafft, | darin wir vnd vnser Altvordern vnderdankende Jar gegen einandern sind gestanden, die vns ouch zu glück vnd heil, Enthalt vnd merung vnseres Stats vnd Wäsens wol hat erschossen, | Dem allem zu handthabung vnd damit wir by dem, so vns der allmächtig Gott verlichen vnd zu handen gestoßen hat, ouch by Rächt, frid vnd Ruw dester fürer mögen beliben, sölliche jez- | bemälte trüw, liebe vnd brüderliche Fründtschafft ernüwert, gesterfert vnd gebessert in wyß vnd form wie harnach volgt: Vnd namlichen, so haben wir die genannten | Schultheissen, Rätt, Zwöyhundert vnd ein ganze Gemeind der Stett Bern, Fryburg vnd Soloturn jede Statt in der andern vnser, diser Stett, für uns vnd vnser ewig Nachkomen vnd die | vnsern in denselben Stetten gesäßen, ein ewig Burgrecht vff vnd angenommen vnd empfangen, als wir ouch das nach vnser Stetten Rächt, fryheit vnd loblichem altem hartom- | men ze tund Gewalt vnd macht haben vnd wol tun mögen, Empfachen vnd nämen ouch also einandern wüßentlich zu rächten ewigen vnd Ingesäßen Burgern, also das | wir vnd alle die, so in den berürten dryen Stetten gesäßen sind, nun angänds zu Gott vnd den heiligen mit vffgehepten handen vnd gelerten worten schweren söllen, namlich vnser | jekliche Statt der andern Trüw vnd warheit zu leisten, Ir nuß, Ere vnd Frommen zu fürdern vnd schaden zu wänden. Demnach Einandern gegen vnd wider allermännlichen, | wär der ist oder sin wirdt, der vnser entwäder Statt oder die vnsern an lib, an Ere vnd an gut, an land, an lüten, herschafften, fryheiten, guten Gewonheiten vnd altem herkomen wider | Rächt schwächen,